

schlug sein Herz. Die Augen, sonst mild, freundlich, glänzten. Er fühlte sich un beobachtet. Nur sein treuer Diener Pinto stand ihm zur Seite und las in seiner Seele.

Mein Herzog, — sprach er leise — schon die Kunde von Eurer Annäherung scheint die Hauptstadt zu erregen. Seht, wie dort an dem terreiro dopago das Volk zusammenströmt! Zwei Fahrzeuge kommen, Euch einzuholen. Der wahre Portugiese kann den Augenblick kaum erwarten, in welchem der Abkömmling seiner Könige den Boden betritt, wo jetzt eine Vicekönigin sich in steifen Formen bewegt und ein Vasconcellos mit eisernem Fuße die Menschheit niedermalet.

Pinto, — sprach eben so leise der Herzog — diese Reise hat meine Ahnungen bestätigt. Der Hof zu Madrid fürchtet meinen Rechtsanspruch auf die Krone Portugals. Meiner Freiheit, meinem Leben stellt man nach. Aber offene Gewaltthat wagt man nicht, sucht mich außerhalb Portugal zu locken. Daher jenes Heer trügerischer Gunstbezeugungen, die mich dennoch nicht täuschen. Statthalter von Mailand sollte ich werden. Unter einem Vorwande lehnte ich es ab. — Auf meiner letzten Reise war das Netz noch näher um mich gestellt. Ich bin gewiß, daß jeder Capitain der Hafen-Castelle, deren Besichtigung der König mir übertrug, geheimen Befehl hatte, mich wo möglich festzuhalten. Aber, stets mit starkem Gefolge mich umgebend, vereitelte ich diese Pläne. Die Flotte Doria's und heute früh das Jachtschiff des Vasconcellos sollten mein Kerker werden.

Werd' es die Wiege Eures Sieges, der Euch eine Königskrone entgegen trägt! rief Ribeiro, heftig erregt.

Vorsichtig sah der Herzog sich um, ob irgend ein Zeuge lausche. Pinto, Du Feuerkopf! — versetzte er dann — bedenke wohl, wozu Du rathest. Ein großes, ein fürchterliches Wort ist: Volksaufruhr! Ein Chaos spricht mich daraus an.

Ein Chaos, das Herzog Braganza ordnen wird! entgegnete Ribeiro — Solche Stürme zu beschwören, wohnt in dem Herzen meines Herrn der Friede, in seinem Geiste das Licht!

Lieber Schwärmer, — entgegnete fast traurig der Herzog — der Sieg des Guten ist in dieser schlimmen Welt nicht leicht. Durch alle Jahrhunderte gehen die Zuckungen fort, unter welchen die Völker sich krampfhaft zum Lichte aufringen. Aber immer kehrt

nach Tagen geistigen Glückes und Sieges die alte Nacht zurück. Wandelte die Welt wirklich ihrer Vollkommenheit entgegen, die Nationen müßten nach so vielen Jahrhunderten, so großen Lehren der Geschichte, eine weit höhere Stufe der Bildung erreicht haben als auf der sie noch jetzt stehen. Die späteren Jahrhunderte spinnen sich nur ab, um die Leidenschaften und Thorheiten der früheren zu wiederholen! Das Wesen bleibt, die Formen wechseln.

Bei diesen tödtenden Zweifeln verstummte Pinto für Augenblicke. Aber der Herzog milderte selbst sein strenges Wort.

Und dennoch — sprach er — treibt uns der Geist immer neuen Versuchen entgegen. Selbst ernste Gemüther lockt, erwärmt die Hoffnung auf den endlichen Sieg des Guten. Auch ich will noch streben — noch hoffen!

Den Adel Portugals sehe ich nahen, — sprach, bei diesen Worten wieder auflebend und auf die entgegenkommenden Fahrzeuge deutend, Ribeiro. — Das Volk prüfte ich schon.

Einzelne. Aber ich muß die Stimmung im Ganzen kennen und, Pinto, außerhalb der Volksbewegung mich halten, will ich sie übersehen und lenken. Prüfe, handle danach, für mich, ohne mich.

Es war das erste Mal, daß Herzog Joan, stets bedächtig, oft verschlossen, sich so gegen seinen Diener aussprach. Die Hand auf das Herz gelegt, gelobte Pinto Vorsicht, Verschwiegenheit.

(Die Fortsetzung folgt.)

Balthasar Kerner's Predigten.

Unsere Vorfahren müssen lieber Predigten gelesen haben als wir. Von einem Balthasar Kerner zu Ulm erschienen in der Mitte des 17ten Jahrhunderts nicht weniger als 364, sage dreihundert und vier und sechzig Predigten über — das Büchlein Tobia. 2 Bände in Folio. — Derselbe gute Mann hat überhaupt eine tüchtige Predigtenfluth geschrieben. Ueber die Epistel Judá schrieb er 35, über die des Jacobus gab er einen „Jacobstab“ von 60 Predigten, über das Büchlein Ruth 32 Predigten heraus; außerdem hat man noch 105 köstliche Hochzeitperlen, d. h. eben so viel Hochzeitpredigten zc. und überhaupt 568 Predigten von ihm.

* r.